

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 250 992

Bezugspreis: Durch die Post u. Austräg. 5000 M.
In Danzigen 8000 M. poln. Anzeigen: Die-
spaltene Zeile 800 M., auswärts 900 M. Die Reklame-
zeile 3000 M., auswärts 3500 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werklätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckarbeiten 3290.

Nr. 138

Sonnabend, den 16. Juni 1923

14. Jahrg.

Der liberale Mischmasch.

Einheitsorgane in der „Deutschen Partei“.

Je näher die Novembertage rücken, je größer wird die Angst des Bürgerblocks. Hatte das deutsche Volk 1918 mit seinen Kriegsverbrechern und reaktionären Despoten abgerechnet (leider nicht in genügendem Maße), so steht dem Danziger Bürgertum im November 1923 eine Abrechnung durch die Danziger Wähler-schaft bevor. Das Abrutschen von den Parlamentis- und Senatsesseln ist unseren bürgerlichen Abgeordneten aber eine ebenso unangenehme Sache wie den deutschen Potentaten das Herunterpurzeln von ihren Thronen und Thronchen. Und so versucht man durch allerlei Mittelchen den Zorn der Wähler zu beschwichtigen. Nachdem der Bürgerblock drei Jahre glorreich in Danzig regiert hat, will nun niemand für die Laten des Bürgerblocks die Verantwortung tragen. Die Deutschnationalen allerdings vertrauen auch weiter auf die Dummheit ihrer Wähler und haben für die gänzlich Verblödeten sich ihre Schutztruppe der Antiparkungspartei zugelegt, die gelegentlich etwas Jahrmarktstrummel gegen den Senat machen muß, im übrigen aber nur den Wunsch hat, den Senat noch volksfeindlicher zu gestalten. Das Zentrum hofft seine ungeduldrigen Schäflein, die über den Schümmerkurs höchst ungehalten sind, wieder mit der Phrase von der gefährdeten Religion bei der Stange zu halten.

Bleibt die Deutsche Partei übrig. Diese sollte in Danzig die Fahne des Liberalismus hochhalten. Bei der Gründung dieser Partei hatte sogar die bisherige „Demokratische Partei“ verpflichtet bis zur Selbstaufopferung erfüllt. Aber von einer demokratischen Politik der Deutschen Partei war bisher nichts zu spüren. Die gemäßigtsten liberalen Forderungen wurden von den schwarz-blauen Bundesgenossen in jeder Weise mißachtet. Bisher hatten die Deutschparteiliche diese Vergewaltigung des Liberalismus geduldig hingenommen. Vielen maßgebenden Angehörigen dieser Partei war eben das kapitalistische Bollwerk des Bürgerblocks gegen die Arbeiterklasse wichtiger als liberale oder gar demokratische Parteigrundzüge.

Aber nun stehen die Wahlen vor der Tür. Und die liberalen Arbeiter, Angestellten und Beamten waren schon manchmal etwas ungeduldig geworden. So mußte der demokratische Glanz der Deutschen Partei wieder etwas aufgefrischt werden. Das geschah gestern in einer Parteiverammlung, in der der Abg. Dr. Voening über die innere und äußere Freistaatpolitik referierte. Nachdem er über den Völkerbund als Schutzherr der Freiheit Danzigs gesprochen hatte, führte er, nach dem Bericht der „Danziger Zeitung“, zur inneren politischen Lage im Freistaat aus:

Obst die außenpolitische Lage keinen Grund zu irgendwelchen Befürchtungen, so könne das gleiche von der innerpolitischen Lage nicht gesagt werden. Im Senat seien deutschnationalen Tendenzen vorherrschend. Mit Recht hob der Redner unter großem Beifall hervor, daß trotz aller Bemühungen der Deutschen Partei die Interessen der städtischen Bevölkerung den landwirtschaftlichen gesopfert seien. Das verstoßen alle Verbraucher am eigenen Leib. Wenn die Deutsche Partei sich in dieser Richtung nicht habe durchsetzen können, so liege das an der falschen Zusammensetzung des Senats, die rein zahlenmäßig erfolgt wäre. Grund dafür sei aber auch, daß das Zentrum sich ganz im Gegensatz zum Deutschen Reich zum treuen Schildknappen der Deutschnationalen gemacht habe. Die Fraktion der Deutschen Partei sei durch die Verschmelzung der Demokraten mit der freien wirtschaftlichen Liste nicht homogen zusammengesetzt, so daß sie oft durch das Auseinanderfallen der Stimmen in ihrer Stimmkraft geschwächt werde. Dabei müsse bei den kommenden Wahlen dafür gesorgt werden, daß eine einheitlichere Gestaltung der Fraktion in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht erreicht würde. Der Zug der Wähler der Deutschen Partei gehe nach links, wie Danzig ja stets in den letzten Jahren durch freikörperliche Abgeordnete im Deutschen Reichstag vertreten gewesen sei. Die linksgerichtete Richtung in der Partei müsse sich durchsetzen, sonst würde bei den Novembertagen ein völlig rechtsgerichteter Block aus deutschnationalen, deutschnationalen und Zentrum zustande kommen, der außen- und innenpolitisch den Ruin des Freistaates bedeuten würde. Unter hartem und einmütigem Bravo schloß der Redner mit einer Mahnung an die Versammelten, alle dafür einzutreten, daß diese von ihm angegebenen Richtlinien im November in die Tat umgesetzt würden.

Mit diesen Ausführungen hat Dr. Voening nur bestätigt, was die Sozialdemokratie immer wieder behauptet hat, nämlich, daß in Danzig immer zugunsten der Agrarier registriert werde. Auch bestätigte er unsere Auffassung über die reaktionäre Haltung des Zentrums, das völlig in deutschnationalen Fahrwasser schwimmt. Aber die Deutsche Partei ist an all diesen Sünden mitschuldig, denn sie hat es in den ganzen drei Jahren nicht gewagt, wider den deutschnationalen Stachel zu lösen. Die Belehrung der Deutschparteiliche vor den Wahlen hat doch einen zu eigenartigen Beigeschmack, als daß sie für ernst genommen werden könnte.

Von besonderem Interesse aber sind die Feststellungen des Redners über die entgegenarbeitenden Kräfte in der Deutschen Partei. Man wird dem Abg. Voening nicht den Vorwurf machen können, daß er hier Partei-geheimnisse verraten habe. Denn welche ein Gegenstand in dieser Partei herrschte, ging schon aus ihrer Presse

hervor. Ihr Organ, die „Danziger Neuesten Nachrichten“ versuchte in der Freistaatpolitik in einem zähen Liberalismus zu schwärmen, während es in der Reichspolitik völlig in deutschnationalen Fahrwasser segelt. Kürzlich verhöhrte das Blatt sogar seine eigenen Parteigenossen in der Deutschen Partei, indem es sich über die Bestrebungen der Demokraten im Reich, sich mit der Volkspartei zu verschmelzen, weidlich lustig machte und den ährenden Demokraten höh-nische Fußtritte verabsolgte. Und im Volkstag konnte man häufig erleben, daß die Deutsche Partei bei Abstimmungen in zwei Hälften auseinanderfiel.

Solche Partei ist auch durch eine Neuausladung nicht mehr zu retten. Der Zug nach links wird über die verkappte Kapitalistenpartei hinweg zur Sozialdemokratie gehen. Mit Fuch und Genossen ist weder liberale geschweige denn demokratische Politik zu betreiben. Das dürften auch die enttäuschten bisherigen Anhänger dieser Misch-Masch-Partei einsehen.

Generaldebatte in der französischen Kammer.

In der französischen Kammer kam es gestern zu lebhaften Auseinandersetzungen über die innen- und außenpolitische Lage. Nach Begründung einiger Interpellationen nahm Poincaré das Wort. Er versicherte zunächst, daß Ausschreitungen, wie sie kürzlich vorgekommen seien, von den Gerichten unbarmherzig geahndet werden ohne Rücksicht darauf, ob ihre Urheber Royalisten oder Kommunisten seien. Aber die royalistische Umtriebe bedeuteten keine Gefahr für die Republik. Er, Poincaré, werde wohl nach seiner langen Laufbahn als republikanischer Politiker nicht verächtigt werden, die Republik zu verleugnen. Er habe keine Sympathie für die Parteien, die diese Republik durch etwas anderes ersetzen wollten. Frankreich denke nicht an die Rückkehr zur Monarchie. Es habe auch keine Sehnsucht nach dem Sowjets.

Die Regierung müsse das gesamte parlamentarische Frankreich hinter sich haben, um mit Erfolg verhandeln zu können, damit die Reparationen und die notwendigen Sicherungen erlangt würden. Man müsse die Lage beachten, in der sich Frankreich angesichts des schlechten Willens Deutschlands befinde. Deutschland fordere Frankreich durch lächerliche Vorstöße heraus, deshalb sei man gezwungen, den Druck auf Deutschland zu verstärken und zu verlängern. Die äußere Politik werde noch eine Zeitlang die Fragen der inneren Politik beherrschen. Man müsse von der Mehrheit verlangen, daß sie die Wiederherstellung eines wirklichen Friedens nicht aus den Augen verliere. Wenn die Mehrheit diese Politik unterstützen wolle, so sei die Regierung bereit, ihr zu folgen.

Nach Poincarés begründete der kommunistische Abgeordnete Laffent seine Interpellation, indem er sich vor allem mit den royalistischen Umtrieben beschäftigte, denen nicht die erforderliche Beachtung seitens der Regierung geschenkt werde.

Die Reparationskrise in Belgien.

Der belgische König hat den bisherigen Ministerpräsidenten gebeten, das Kabinett neu zu bilden. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Express“ schreibt, der Rücktritt des belgischen Kabinetts habe in französischen politischen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht. Es werde anerkannt, daß die politische Krise in Brüssel eine weitgehende Wirkung auf die Reparationsfrage haben müsse. Man sei der Ansicht, daß, wenn Jaspars Ministerpräsident werden sollte, Belgien dem britischen Standpunkt nähergebracht werde. Es sei bekannt, daß die Ansichten Theunisz und Jaspars in der letzten Zeit nicht übereinstimmten.

Rußland gegen den Völkerbund.

Auf eine Mitteilung des Völkerbundes, daß er sich an den Schiedsgerichtshof im Haag mit dem Ersuchen wendet habe, die Bestimmungen des Darpater russisch-finnischen Abkommens über die Anatomie des Kareliens einer Nachprüfung zu unterziehen, hat der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Tschitcherine, geantwortet, daß die russische Regierung es für unmöglich halte, an einer Untersuchung der ostkarelischen Frage durch den Haager Schiedsgerichtshof teilzunehmen. Die Autonomie Kareliens sei schon vor dem Darpater Abkommen durch ein Dekret des all-russischen zentralen Vollzugsausschusses festgelegt und diese Frage sei in Darpat von der russischen Delegation als eine interne Angelegenheit Rußlands erklärt worden. Tschitcherine erinnert daran, daß die russische Regierung in ihrer Note an die finnische Regierung vom Dezember 1921 gegen die Ueberweisung dieser Frage an den Völkerbund als gegen eine Einmischung in interne Angelegenheiten Rußlands protestiert habe. Die Sowjetregierung könne weder den Völkerbund noch den Haager Schiedsgerichtshof als unparteiisch ansehen, denn die Mehrzahl der zum Völkerbund gehörenden Mächte erkenne die Sowjetregierung nicht als legitime und manche von ihnen weigerten sich sogar, mit der Sowjetregierung Beziehungen de facto anzubahnen. Die an der Spitze des Völkerbundes stehenden durch den Völkerrat vertretenen Mächte hätten oft ohne vorherige Verständigung mit der Sowjetregierung Entschlüsse getroffen, die sie

gegen die elementaren Interessen der Sowjetrepublik richten, so die Anerkennung der Annektion Bessarabiens durch Rumänien, die Festsetzung eines Regimes in Memel, das Rußland vom Einfluß auf die Schifffahrt auf der Memel ausschließe und die Annektion Disgallziens mit seiner überwiegend ukrainischen Bevölkerung durch Polen.

Stambolski erschossen.

Der frühere bulgarische Ministerpräsident Stambolski ist bei einem „Fluchtversuch“ erschossen worden. Die neue Regierung veröffentlicht über die Vorgänge bei der Ermordung Stambolskis folgende Darstellung: Donnerstag früh um 7 Uhr, wurde Stambolski im Dorfe Golat erkannt und suchte sich dem Kommandanten der benachbarten militärischen Abteilung ergeben. Bei Betreten griffen die Bauern das Automobil, in dem Stambolski abgeführt wurde, auf dem Wege nach Slawowiza an. Es entstand ein kleines Feuergefecht zwischen der Begleitmannschaft und den bewaffneten Bauern. Am Nachmittag um 3 Uhr unternahm Stambolski in der Gegend von Pazardzik einen Fluchtversuch und wurde erschossen.

In Sofia sammelten sich auf das Bekanntwerden der Nachricht überall Leute an, besonders auf dem großen Platz vor der königlichen Burg, die sich über das schreckliche Ende des Bis vor kurzem noch allmächtigen Mannes unterstellten.

Lernt von Italien!

Von G. C. Modigliani-Rom.

Es ist so oft gesagt und wiederholt worden, daß der italienische Faschismus für die gesamte europäische Bourgeoisie eine Lehre gewesen ist, daß die Frage durchaus am Platze ist, ob denn die europäischen Sozialisten nichts aus dem Schicksal des italienischen Sozialismus zu lernen haben. Zumal die Niederlage des italienischen Sozialismus sich unter ganz besonderen Verhältnissen vollzogen hat.

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts hatte das europäische Proletariat — besonders in Frankreich und in England — seinen eigenen endgültigen Aufschwung für möglich und sogar für nahe bevorstehend gehalten. Aber das waren nur Illusionen, die durch nichts gerechtfertigt waren. Der Mangel an Organisation war derart, daß es leicht möglich gewesen sein würde, die Niederlagen des Proletariats voranzusehen, wäre nur der kritische Sinn des Sozialismus ebenso stark entwickelt gewesen wie sein revolutionärer Drang.

Im Gegensatz hierzu hatte der italienische Sozialismus in der Nachkriegszeit eine unbefleckbare Stärke erreicht. Fast zwei Millionen Stimmen bei den Wahlen und fast drei Millionen Gewerkschaftsmitglieder, 156 von insgesamt 508 Abgeordneten, beinahe 2000 von insgesamt 8000 Gemeinden in seinen Händen, — das waren die Elemente einer Kraft, die nicht zu verachten war und die jedenfalls erst nach einem zweijährigen Kampfe niedergerungen werden konnte, den das italienische Proletariat nicht allein gegen die Faschisten, sondern auch gegen den gesamten staatlichen Apparat führen mußte, der sich immer offener auf die Seite des Faschismus stellte. Es ist also nicht der Mangel an Kraft, der die Erklärung für die Niederlage des italienischen Sozialismus liefert.

Und man behauptet nicht, diese Kraft sei keine reale gewesen! Ich weiß wohl, daß sie nicht ganz so real war wie jene, die der deutsche Sozialismus oder die englische Arbeiterbewegung nach einem halben Jahrhundert voller Schwertigkeiten und Kämpfe errungen haben; ich weiß wohl, daß in den letzten 30 Jahren der Widerstand der Bourgeoisie in Italien mehr blutig als wirksam gewesen ist, aber man darf nicht vergessen, daß die italienische Bourgeoisie ihrerseits ebenfalls viel schwächer war als die Bourgeoisie Nordeuropas. So bedeutete die Befiegung des italienischen Sozialismus die Niederlage einer zwar jungen, jedoch verhältnismäßig starken Organisation.

Man muß daher den Mut haben, zu erklären, daß die Niederlage des italienischen Sozialismus weit mehr die Folge einer Reihe von taktischen Fehlern war, als eines tatsächlichen Mangels an Kampfsmitteln. Man wollte zu viel erreichen. Man hatte zu weitgehende Programme. Und als es immer noch Zeit gewesen wäre, sich Selbstbeschränkung aufzuerlegen, die Kampffront zu verkürzen, hat man dies verjäumt.

Denn gerade infolge der Leichtgläubigkeit, mit der sich die Entwicklung des italienischen Sozialismus vollzogen hatte, dachten seine Führer, daß es ebenso leicht sein würde, auf diesem Wege und in diesem Tempo fortzufahren und vorwärtszuschreiten, auch gegen die letzten Bollwerke des kapitalistischen Regimes! Jedesmal, wenn auf dem rechten Flügel der Partei eine mahnende, warnende Stimme ertönte, wurde ihm die „russische Revolution“ entgegengehalten — und damit war der Fall erledigt! Man wollte all dem keinen Glauben schenken, was allmählich über die wahre Entwicklung der russischen Revolution durchdrang, man erkannte nicht, daß sie alles vermittelte, bis auf das eine: die Niederwerfung der kapitalistischen Gesell-

Aus dem Osten.

Königsberg. Am 9. Februar explodierte gegen 11 Uhr nachts auf dem Bahnhof in Dirschau, als der D-Zug von Königsberg dort eintraf, in einem Wagenabteil dritter Klasse ein Paket, mit dem die Schupwachmeisterfrau Franziska Bronau aus Königsberg zum Umsteigen in einen anderen Zug den Wagen verließ. Dabei wurde eine Anzahl Personen verletzt. Dieses Vorkommnis bildete fast vor dem Schmutzgericht gegen den Schupwachmeister Ernst Bronau den Gegenstand einer Anklage wegen Mordes, versuchten Mordes und Verbrennens beim Vergehen wider das Sprengstoffgesetz. Frau Bronau bestand sich damals auf der Flucht nach Posen zum Besuch ihrer Eltern. Das Paket war ihr von ihrem Manne zur Ablieferung an einen Reisenden Franz Prozja in Posen mitgegeben worden. Der Angeklagte gab seinerzeit an, in dem Paket seien zwei mit Wäsche umwickelte Eiergranaten für Prozja gewesen. Prozja, ein früherer Kamerad, habe ihr gebeten, ihm einige Handgranaten zu besorgen. Nach den Ermittlungen soll dieser Prozja aber gar nicht existieren. Zunächst wurde der Angeklagte nur wegen wahrlichiger Lösung bzw. Abwehrverletzung zur Verantwortung gezogen. Die Königsberger Strafkammer gewann aber aus der Beweisführung die Überzeugung, daß der Angeklagte mit Hilfe dieses Paketes seine Ehefrau, mit der er in Unfrieden lebte, aus dem Wege räumen wollte. Die Beweisführung ergab, daß G. seine Frau schon öfter mit Giftstoffen bedroht hatte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des versuchten Mordes an seiner Ehefrau schuldig. Der Staatsanwalt beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe und Ehrverlust von gleicher Dauer, das Gericht erkannte auf fünfzehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Gumbinnen. Probeabstimmung über den Wahllokal. Die von den vereinigten Gustavsternern Gumbinnen im Einvernehmen mit dem Magistrat vorgenommene Probeabstimmung gegen den Alkohol, welche zwei Wochen lang die Gumbinner Bevölkerung in Erregung hielt, wurde am Sonntag zum Abschluß gebracht. Die Abstimmung der Stimmen hatte folgendes Ergebnis: Erhielt wurden von den Stimmenthabenden 278 Männer und 384 Frauen. Dieron stimmten: Zur Frage 1: Sind Sie dafür, daß vor Eröffnung neuer Schenkstätten die Bevölkerung befragt wird? mit Ja 247 Männer gleich 88,8 Prozent, und 303 Frauen gleich 78,9 Prozent. Stimmenthaltung 121 Männer gleich 44 Prozent und 158 Frauen gleich 40,9 Prozent. Zur Frage 2: Sind Sie für gezielte Durchführung eines Alkoholverbotes? mit Ja 282 Männer gleich 80,9 Prozent und 345 Frauen gleich 89,8 Prozent, mit Nein 21 Männer gleich 6,1 Prozent und 18 Frauen gleich 4,7 Prozent. Stimmenthaltung 147 Männer gleich 40,9 Prozent und 193 Frauen gleich 50,1 Prozent.

Wend. Aufsperrung in der Schneidemühlener Industrie. Die Arbeiter des Schneidemühlener Industrie sind durch den Arbeitgeberverband angegriffen.

Der Konflikt hat seine Ursache darin, daß die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen über die Umrechnung der Riffordhöhe zu keiner Einigung führten. Damit ist der wichtigste Industriezweig Wemens brachgelegt. Die Arbeiter werden den ihr vom Unternehmer aufgegebenen Kampf aufnehmen und zu einem erfolgreichen Ende führen.

Wien. Wegen Schleichungen mit Umlagegetreide hatten sich mehrere Angestellte der Stöcker Mehlmühle vor der Strafkammer zu verantworten. Der ehemalige Leiter der Kornmühle, Fritz Warden, erhielt fünf Jahre Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und 600.000 Mark Geldstrafe, der frühere Hilfsbureauarbeiter Gerhard Maschnitz drei Jahre Gefängnis, drei Jahre Ehrverlust und 200.000 Mark Geldstrafe, der Hilfsarbeiter Schramm drei Monate Gefängnis und der Kaufmann Friedrich Pabst vier Jahre Gefängnis, vier Jahre Ehrverlust und 400.000 Mark Geldstrafe. Die Verteidigung führten fünf Rechtsanwälte. Vom Staatsanwalt waren hohe Zuchthausstrafen und 200 Millionen Mark Geldstrafe beantragt.

Aus aller Welt.

Größter auf einer Welt. Gekern nachmittags brach auf der Constanzer Schiffswerft in Gmünd ein Geschloß aus, dem zwei große Dolchschuppen mit vielen Maschinen und Geräten zum Opfer fielen. Der Schaden geht in die Millionen. Die Unfallursache ist unbekannt.

Tragischer Tod eines Apothekers. In Wlodek entstand in der Reichs-Zahnavstube infolge Selbstentzündung von Phosphor ein Brand. Bei den Arbeiten, an denen sich auch der Arbeiter Klapproth beteiligte, entstand plötzlich eine Explosion, durch welche Klapproth und zwei Feuerwehrlente schwere Brandwunden erlitten. Klapproth wurde durch den Verstoß in den Seitenteiler geschleudert, wo er an scharfen Gegenständen erstickte. Da seine Hilfe gebracht werden konnte.

Die reichsten Männer der Welt. Die „New York Times“ hat die zehn reichsten Männer der Welt ermittelt und zählt sie nach ihrem Vermögen auf wie folgt: Henry Ford, der Automobilbauer, 350 Millionen Dollar, John D. Rockefeller 300, der Herrscher von Behminder 150, Sir Basil Sabaroff, Dugo Stinnes, Percy Rockefeller, Baron H. H. von H. von H., J. P. Duke und George F. Baker je 100 Millionen, der Reichbar von Perovoi 125 und L. P. Walker 100 bis 200 Millionen. Das John D. Rockefeller an zweiter Stelle kommt, zu einer Ueberraschung, denn bisher hat man immer geglaubt, er habe ein größeres Vermögen als die drei oder vier größten Millionäre zusammengenommen, und sein Vermögen ist bis auf 100 Millionen Dollar geschätzt worden.

Sie konnte ohne ihn nicht leben. Wegen Diebstahl und Unterschlagung hatte sich vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der Schriftsteller Hermann Kallisch aus Wien zu verantworten. Der Angeklagte erschien vor Gericht mit langweilender Miene, und diese muß es auch wohl gewesen sein, die besonderen Grund auf eine Frau A. gemacht hat, denn, obwohl sie verheiratet ist, hatte sie ein Verlobnis mit K. angeknüpft. Ihr Verlobnis wurde aber bald bitter achter, da K. ihre Verlobnis verließ und neue Verlobnis anging. Die Betrogene erhobte

darauf Klage. In der Verhandlung erklärte die Beklagte, weshalb sie sich als verheiratete Frau mit dem Angeklagten so weit eingelassen habe. Sie hatte geglaubt, ohne ihn nicht leben zu können, denn sie habe ihn als ihren Seelenarzt angesehen. Dem Zweifel des Gerichts, ob er überhaupt Schriftsteller sei, bezeugte K. mit der Vorlegung einer Bestätigung als Pressevertreter für die Konferenz in Genoa. Auch legte er eine Karte vor, die Autogramme von Louis George, Mathieu, Wirth, Pacha und anderen Diplomaten enthielt. Der Sachverständige erklärte Kallisch für erblich erheblich belastet und fast minderwertig. Das Gericht sah auf Grund dieses Gutachtens den Fall auch ziemlich milde an und bestrafte K. wegen Unterschlagung und Diebstahl nur zu drei Monaten Gefängnis.

Die gestohlene österreichische Kaiserkrone. In diesen Tagen erfolgt in Paris die Verhaftung des ehemaligen Vermögensverwalters der österreichischen Kaiserfamilie, Steiner de Balmont. Sie wird sehr bald ein interessantes gerichtliches Nachspiel haben. Steiner soll keine Stellung mehrbraucht haben, um den verstorbenen Kaiser systematisch auszurauben. Es ist festgestellt worden, das Steiner, der ursprünglich vermögenslos war, mit den Geldern, um die er den Kaiser betrogen hat, monatlang in der Schweiz ein luxuriöses Leben geführt hat. Eines nachts soll er stark angezogen, in einem Züricher Hotel mit der Kaiserkrone auf dem Kopf herumgelaufen sein. Aus der Krone hatte er bereits danach eine Reihe der wertvollsten Juwelen ausgebrochen, und sie, wie später die ganze Krone, verkauft. Gleichzeitig hat sich Steiner noch wegen einer Reihe raffinierter Fälschungen, durch die er seinerzeit versuchte, den Verdacht der Schweizer Behörden wegen aller möglichen angeleglichen Straftaten auf den Kaiser selbst zu lenken, zu verantworten.

Veranstaltungs-Anzeiger

Anzeigen für den Veranstaltungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandhaus 4, gegen Barzahlung entgegen genommen. Stellenpreis 300.- M.

D.M.B. Vertrauensleute und Betriebsräte der freien Gewerkschaften der D.M. und G.D.M.: Sonnabend, den 18., 3 1/2 Uhr, Sevelinplatz: Bericht über Lohnverhandlungen ab 18. Juni. (1905)

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Jugendgruppe. Sonntag, den 17. Juni: Tagestour in den Stangenwalder Forst. Treffzeit 1 1/2 Uhr am Hauptbahnhof. (1905)

Jungsozialistengruppe. Sonntag, den 17. 6., 5 Uhr morg.: Fahrt nach Straßlin. Treffpunkt Henmark. (1905)

Arbeiter-Jugend Sanjahre. Sonntag, den 17.: Tour nach Rawitzsch. Abmarsch 7 Uhr vom Markt. — Mittwoch, den 21.: Winterabend. Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder bitten die Leiter. (1905)

D.M.B. Klempner, Installateure und Heizungsmonitore. Montag, den 18., abends 6 Uhr im Bureau des D.M.B., Sevelinplatz 1/2: Vertrauensmännerversammlung. (1905)

S.P.D. Joppot. Dienstag, den 19. Juni, abends 7 Uhr, im Bürgerheim: Diskussionsabend. (1905)

Billige Preise

Damen-Konfektion

- Bluse aus Voll, von der Dekoration etwas abgedrückt, mit Handlungsgarnierung 28500
- Bluse aus dunkler Mousseline mit Bobkragen 32500
- Bluse Hemdform, aus gutem Hemdstoff, glatt u. gemessen 49500
- Bluse aus Voll-Voll, mit großem Jabot und reichhaltiger Einsangarnierung 58500
- Bubl-Bluse aus Voll-Voll, mit reichhaltiger Handkrage, fester Form 68500
- Rock aus gutem, festem Stoff, mit reichlicher Knopfgarnierung 39500
- Rock aus weichem Frotte sehr nett aufgemacht 58500
- Rock aus gestreiftem Stoff, in sehr geschicklichen Dessins 75000
- Kleid aus gestreiftem, hellem Messelin, sehr schöner Form 38500
- Kleid aus bedrucktem Voll, sehr elegant, Form mit Bobkragen 78500
- Kleid aus Frotte, in neuen Strichen 98500
- Kleid aus Voll-Voll in weiß, sehr reichhaltig in Einsangarnierung 195000
- Mantel aus gutem, festem Stoff, in verschiedenen Dessins 185000
- Mantel aus gutem, festem Stoff, in schönen, hellem Muster 250000

Mein reichhaltig sortiertes Lager meiner Modestücken

Strumpfwaren

wie Damenstrümpfe a. Baumwolle, Flan, Seidenflan, Kammgarne, Seidenstrümpfe, etc.

Trikotagen

wie Maccohemden - Einsatzhemden - Schürstücker

hierbei laden wir auf die großen Preiswürdigkeit unserer Vorräte.



Bauhütte für die Freie Stadt Danzig

Soziale Baugesellschaft m. b. H.
Bauausführungen für Hoch- und Tiefbau

Ausführung sämtlicher Neu- und Umbauten

Villenbauten einschl. Geländebeschaffung, Siedlungsbauten
Bankbauten, Industrieanlagen, Erdarbeiten, Tiefbauten u. Speicherbauten

Am Jakobswall 1 9939 Telefon 6431, 5383

Felle aller Art Möbel aller Art

Kauf zu höchsten Tagespreisen 9494
Franz Boss
Holzmarkt 5 - Langfuhr, Hauptstr. 124.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
sehr preiswert zu verkaufen.
C. Ottenberg, Tischlermeister
Mausegasse 1. Telefon 6522. 9799

Abt.: Neueisen

Ab Lager lieferbar:

- Stabeisen
- Formeisen
- Moniereisen
- Bleche
- Blech- und Kesselnieten
- Drahtnägel
- Holz- u. Bekleidungschrauben
- Maschinenschrauben
- Splinte

Abt.: Schrott u. Metalle

Wir kaufen:

- Maschinengußbruch
- Kernschrott
- Ofen-, Topf- u. Brandguß
- Drehspäne
- Blechschrött
- Schneideeisen
- Schienen
- Abbrüche inkl. Schlagen
- Altmetalle etc. etc.

Bestellungen und Offerten erbeten.

9907

Schrott- u. Eisenhandel A. G.

Danzig, Langgasse Nr. 3. Tel. Nr. 21140.

M. Lietzau & Co.

Getreide, Mehl, Saaten, Oele, Fette, Kolonialwaren, Holzexport
 Telegramm-Adr.: Emlietco **Danzig, Langgasse 42** Telephon 1504, 2098, 6534

Konrad Kaempf & Co. i. H.

Telephon 591, 1307 · Telegr.-Adr.: „Jutekaempf“
Sack- und Plan-Fabrik

Sackreparaturanstalt :: Import und Export von Säcken aller Art :: Großes
 Inland- und Transitlager in neuen und gebrauchten Säcken
 Niederlassungen unter Firma „Konrad Kaempf“ in Berlin-Stralau und Königsberg Pr.

Danziger Glashütte

Aktien-Gesellschaft

Telephon Nr. 277 – **Danzig-Schellmühl** – Telephon Nr. 277

==== **Fabrikation von Flaschen aller Art** ====

Red Star Line and American Line

Generalvertretung für Danzig:
American Travel Office
 Melnergasse Nr. 4
 Fernspr. 3647, 5262

Bequemste und schnellste direkte Verbindungen
Antwerpen—New York
Hamburg—New York
Danzig—New York

Filialen: **Riga**, Kaufstr. 1; **Libau**,
 Großstr. 11/13; **Kowno**, Laisves Al 38

„Baumigro“ Baumittel-Grosshandels-Gesellschaft

Danzig, Hopfengasse 74
 Fernsprecher Nr. 6206—6209

liefert Baumaterial

Nebel-Centrale

Aktiengesellschaft

General-Vertreterin von ca. 40
 holländischen Groß-Industrien

**Getreide-
Saaten :: Kolonialwaren**

Danziger Industrie u. Grosshandel

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(E)

Danziger Fernverkehr

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück.

6:20	1:30	4:20	7:12	ab	Danzig	an	9:00	3:12	9:22	11:20
7:45	2:50	5:45	8:31	an	Dirschau	ab	7:36	1:56	8:36	10:20
8:15	3:20	6:15	9:01	ab	"	an	7:52	1:30	8:16	10:01
8:45	3:50	6:45	9:31	an	Simonsdorf	ab	7:19	1:19	8:02	10:12
9:15	4:20	7:15	10:01	ab	"	an	7:36	1:34	8:14	10:02
9:45	4:50	7:45	10:31	an	Neutsch	ab	6:57	12:45	5:45	9:35
10:15	5:20	8:15	11:01	an	Tiegenhof	ab	6:59	12:19	5:19	9:24

Agrar-Handels-Gesellschaft

m. b. H.

Danzig, Lastadie 35b
 Telefon 6661, 5487 u. 1689
 Telegr.-Adr.: Agrarhandel

Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel

Otto Jost

Faß- und Faßholzfabrik
 Faß-Großhandlung
Danzig-Neufahrwasser
 Fernsprecher Nr. 223
 Drahtendruck „Paßfabrik“

H. Lenczat & Co., G. m. b. H.

Tel. 3877, 5587, 5588 **Danzig, Elisabethwall 9** Telegr.-Adr.: Lenczat
 Danzig-Finlandlinie / Schiffsmakler, Befrachtungsagenten, Spediteure

„DANCO“

Danziger Confektionsfabrik G. m. b. H. & Co.
 Kommandit-Gesellschaft
Damenmäntel — Kostüme
 Danzig, Hopfengasse Nr. 74

Max Steinke G. m. b. H.

:-: **Fischräucherer** :-:
Fisch-Konservenfabrik
 Import — Export
Danzig-Neufahrwasser

H. Berneaud

DANZIG KÖNIGSBERG STETTIN
 Telefon Nr. 40, 3340 · GEGRÜNDET 1868 · Telegr.-Adr.: Berneaud Danzig
Herings-Im- und Export

Buchhandlung u. Verlag

Volkswacht J. Gehl & Co.

Sozialistische u. Gewerkschafts-
 Literatur. Bücher für Belehrung
 und Unterhaltung.

Hm Spendhaus 6 : Paradiesgasse 32

Sally Blumenfeld · Danzig

Hopfengasse 21

Kommission :: Export :: Import

Häute, Felle, Wolle, Leder in allen Sorten u. Provenienzen

Handelmaatschappij Menten & Stark G. m. b. H.

Stamhoofd N. V. Handelmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam

Telefon 5472 und 5506 **Danzig, Gr. Wollwebergasse 11** Telegr.-Adr.: Menten

Oele :: Fette :: Kolonialwaren :: Südfrüchte

Aron Katz Söhne * Danzig

Getreide, Saaten, Futtermittel · Spezialität: Kartoffelflocken, Schnitzel u. Mehl

Posen, Alex. Marcinkowskiego 5
 Telefax 2194 u. 2145

Danzig, Gr. Wollwebergasse 34
 Telefax 2311 u. 6565

Berlin, Wichmannstraße 23
 Telefax: Amt Nollendorf 5100 b. 5104

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Danzig, Schellmühl

==== **Hansa-Sicherheits-Zündhölzer :: Flaggen-Hölzer** ====

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
 Heute, Sonnabend, den 18. Juni, abends 7 Uhr:
 Opernkarten A. 1. Zum 1. Male:
Improvisationen im Juni
 Komödie in 3 Akten von Max Noth. In Szene
 gesetzt von Heinz Brede. Inspektion: Emil Werner.
 Anfang 7 Uhr. Ufste gegen 9 1/2 Uhr.
 Sonntag, den 17. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Dauer-
 kurien haben keine Gültigkeit. „Die toten
 Wägen“. Eine Bühnendichtung.
 Montag, den 18. Juni, abends 7 Uhr: Dauer-
 kurien B. 1. „Die Bohème“. Oper.

Freie Volkstheater

Im Stadttheater, nachmittags 2 1/2 Uhr:
 Sonntag, den 24. Juni Serie D:
 Schlußaufführung der Spielzeit 1922/23.
Rose Bernd
 Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Die Auslöschung der Pflanzarten
 erfolgt für den 22. und 23. Juni, nachmittags von
 9-12 Uhr und nachmittags von 4-6 Uhr, Serielus-
 platz 1-2, Zimmer 42.
 Für die Festwochen Juli und August ist ein ein-
 maliger Beitrag von 400 Mk. bei der Auslösung
 zu entrichten.

Deutscher Kultur-Verband
 (Logo Einigkeit)
 Donnerstag, d. 21. Juni, 8 Uhr (pünktl.) abends
Hans Böhm
 Dichtungen von: Martha Berrmann,
 Alfred Braut, Willibald Omsorowski,
 Paul Zech. (9815)
 Preise der Plätze: M. 8000.—, 5000.—

Künstlerspiele
 Hotel Danziger Hof
 Direktion: Alex Bruns
JUNI
 Des großen Erfolges wegen das
3te
 Programm des Deutsch-Russischen
 Theaters Masken
 Direktor: J. Son Regie: Boris Newodin
 Autor und künstlerischer Beirat: Lolo.
 Musikalischer Leiter: G. Komarow.
 Neue Dekorationen und Kostüme von: Sak.
 Pobjedajew, Tschelischew.
 Vorstellung täglich 8 1/2 Uhr
Bonbonniere
 Größter internationaler Barbetrieb
 Stimmung Humor
WINTERGARTEN
 Mitternachts-Kabarett
 Kapelle Arkadi Flato. 9789

Mazurka Zoppot
 Direktion Adolf Karnbach
 Täglich der vornehme
Fünf-Uhr-Tanztee
 HEKA und LANDO / monatl.
 GRETE HOFF / russisch
 Rollen ZIMMERMANN / klassisch
 und Spitzentanz
 Eigene erstklassige
 Patissiererei

Zentral-Theater
 Langgasse 3 • Fernsprecher 512
 Von 15. bis 21. Juni Zwei Filmmomente
Piraten der Schönheit
 Szenenstrasse in 5 Akten mit
 Heinrich Pear, Kurt Middendorf,
 Grete Hoffmann. 9324
Das Mädchen aus dem goldenen Westen!
 Komödie in 5 Akten von Hoos Land mit
 Maria Zelenka, Georg Alexander

Stillers Teestube

Seestraße Nr. 36 ZOPPOT Telephon Nr. 458
Speise-Restaurant und Café
 Vorrätlicher Mittagstisch / Wärme und kalte Speisen zu jeder
 Tageszeit / Warschauer Kaffee / Erstklassige Torten, Kuchen und
 Gebäck / Anerkannt gute Getränke. 9900

Restaurant
„ZUR HÜTTE“
 ZOPPOT, Südstraße 2
 Telephon Nr. 716.
 Angenehmer Aufenthalt für Familien u. Kurgäste
 Bekannte gute Küche
 Gut gepflegte Biere und Weine
 Solide Preise 9901 Solide Preise.

Sommerbühne Bürgerschützenhaus
 St. Allen Inh. A. Reilmann
 Täglich
 Konzert mit Kabarett- und Gesangs-
 einlagen 9912

Gedania-Theater
 Schlusssoldamm 53/55 9875
 Achtung! Heute! Der große Spielplan!!!
 „Neuaufführung“
 Der große Wld-West-Episoden-Film!
„Mit Büchse und Lasso“
 in 6 Episoden 34 Akten.
 1. Episode: „Heißer Boden“
 2. Episode: „Im wilden Ringen“
 12 äußerst spannende und sensationelle Akte.
 in der Hauptrolle: Eddie Polo.
 Ferner: Der große Lustspielschlager:
„Chaplins Autoliebchen“
 Original-amerik. Lustspiel in 2 groß. Akten
 Hauptdarsteller: Charly Chaplin, der Welt-
 bester Humorist.
 Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Lichtbild-Theater
 Langenmarkt Nr. 2
 Im neuen Spielplan ab heute
Ein Meisterwerk
 Münchener Lichtspielkunst
„Brennendes Land“
 Historischer Roman aus der Pfalz
 von Juliana von Stockhausen
 und
 ein interessantes Filmwerk:
Gaukler der Straße
 Ein Tier- und Menschenfilm in 5 Akten.

Wir sind bekannt
 von Guten das Beste
Max Hirsch & Co.
 I. Damm 2
 Haus für elegante Herrenbekleidung
 noch preiswert zu haben

Herren-Jacke	250000
Regians, Paletots	250000
Outsuits mit Weste	250000
Herrenhosen	450000
Herrenhüte	150000
Gehäuse, Gummimäntel	in großer Auswahl

Fahrräder!
 Neue und gebrauchte
Bereifung
 nur erstklassige Marken
 wie Conti, Harburg - Wöden,
 Hutchinson, Goodyear
 Schlauchreifen
Ersatzteile
 Lenker, Gabeln, Ketten,
 Pedale, Sättel, Sattel-
 taschen, Gummilösung,
 Glöcken, Laternen, Achsen
Reparaturen aller Art
 in eigener Werkstatt
 - schnell und billig -
Oskar Prillwitz
 Paradiesgasse.
 9338
Stempel & Schilderfabrik
 Hering
 Langenmarkt Nr. 6
 9338
Stoffe
 Futterstoffe
 wirklich billig bei (9874)
Curt Bielefeldt
 Tuchhandlung,
 Frauengasse 10, 1 Tr.

Flamingo
 Bühne und Film
 Vornehmes Lichtspielhaus.
 Junkergasse 7. 9852 Telephon 6910.
Heute die Schlussteile
 des Großfilms
Die Herrin der Welt
 mit der beliebten
Mia May
 VII. Teil:
Die Wohltäterin der Menschheit
 VIII. Teil:
Die Rache der Maud Fergusson
 Beide Teile, 12 Akte, in einem Programm.
 Im eigenen Interesse richten wir die dringende
 Bitte an unsere werten Theaterbesucher, die Nach-
 mittagsvorstellung zu besuchen oder bei zu großem
 Andrang den Besuch unseres Theaters auf die
 letzten Programmtage zu verlegen, und zur gefl.
 Kenntnis zu nehmen, daß auch die letzten beiden
 Teile 7 Tage, d. h. bis inkl. Donnerstag, 21. Juni,
 gezeigt werden. 9923

MODERNE KUNST
LICHTSPIELE
LANGFUHR
 AM MARKT
 Nur bis Sonntag!
 Der große Filmschlager
Der heilige Haß
 Indischer Großfilm in 2 Teilen.
 I. Teil: **Eine abenteuerliche Hoch-
 zeitsreise nach Indien.**
 II. Teil: **Die Flucht vor dem Tode.**
 Tzwetta Tzatschhoff, Hanna Lierke
 Jack Mylong, Walter Wolff
Schminke
 Sittenbild aus dem Leben hinter den Kulissen
 Anita Berber, Hanni Weiß
 Olga Engl, Wilhelm Diegelmann, Hermann
 Picha, Boris Michaelow.
 Ab Montag III. Teil
Fridericus Rex
 „Sanssouci“ 9923

Metropol-
 Lichtspiele
 Dominikswall 12. 9926
 Wieder ein Programm für alle Kreise!
Der Todspieler
 Kriminal-Tragödie aus Nacht und Grauen
 in 6 Akten mit Carlo Carstensen.
Die Namenlose
 Amerikanische Tragödie in 5 Akten.
Die Jagd nach dem Dollar
 Lustspiel in 2 Akten
 mit Hansi Dege und Gerhard Dammann.
 Prächtige Naturaufnahmen.
 Bestgewählte gediegene Musik!

Danziger Mieterverein.
 Sonntag, den 17. Juni, 2 Uhr nachmittags:
Ordentl. Mitgliederversammlung
 in der Aula der Oberrealschule am Hansaplatz.
 Zutritt nur gegen Mitgliedskarte. (9921)

Uch habis

Arbin
 die gute Ware
 erhält die Schöße
 viele Jahre.